



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gotisches Musterbuch

Statz, Vinzenz

Leipzig

Kanzeln, Taufsteine, Piscinen und Auskragungen aus Stein.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97709)

Kanzeln, Taufsteine, Piscinen und Ausfragungen aus Stein.

Tafel 89. Kanzel aus der Kathedrale zu Besançon (vgl. Taf. 90).

Tafel 90. Kanzel aus der Kathedrale zu Besançon (vgl. Taf. 89).

fig. 1. Grundriß der Kanzel mit Treppe und Pfeiler. Links von der Mittellinie *ab* ist der Grundriß der Brüstung gezeichnet. Sonst zeigt die Figur den Grundriß in mittlerer Treppenhöhe, die oberhalb des Schnittes liegenden Teile sind in der Unteransicht gezeichnet. Bei *fg* ist der Querschnitt des Gesimsrandes angegeben.

fig. 2. Anschluß der Brüstung an den Endstrebenpfeiler (vgl. *hh* auf Tafel 89).

„ 3. Perspektivische Ansicht.

„ 4. Eine Stufe in isometrischer Projektion.

„ 5 und 6. Schmiedeeiserne Verbindungsbogen oberhalb des Geländers.

Tafel 91. Kanzeln und Piscinen.

fig. 1 bis 3. Kanzel zu Wieprechtshausen bei Wortheim. Die an der Chortreppe stehende Kanzel hat eine einfache und recht ansprechende Form. Die Steinfüllungen waren mutmaßlich durch gemalte oder auch in der am Harze gängigen Weise plastisch aufgetragene Figuren geziert.

fig. 1. Seitenansicht.

„ 2. Perspektive.

„ 3. Grundriß.

fig. 4 und 5. Kanzeltreppen aus Mühlhausen in Thüringen und Duderstadt.

fig. 6 und 7. Piscina oder Weihwasserbecken aus Walkenried.

fig. 6. Ansicht.

„ 7. Grundriß.

fig. 8 bis 10. Piscina in Walkenried und Piscina in Riddagshausen bei Braunschweig. Die in die Südwand des Chores bzw. der Chorkapellen eingelassenen, in größerer Zahl vorhandenen Piscinen der beiden Cisterzienserkirchen zeigen große Verwandtschaft. In Riddagshausen sind die Piscinen in einzelnen Kapellen in Wandnischen verlegt, in anderen Kapellen dagegen, scheinbar zur Erzielung einer Lage nach Süden, in die Fenstersohlbänke eingelieft, wie es fig. 10 veranschaulicht.

fig. 8. Perspektivische Ansicht einer Piscina aus Walkenried.

„ 9. Grundriß einer Piscina aus Riddagshausen.

„ 10. Durchschnitt durch die Fenstersohlbank mit Piscina in Riddagshausen.

Tafel 92. Freistehende Piscinen aus Amelungsborn.

Die Cisterzienserkirche zu Amelungsborn in Braunschweig hat eine Anzahl schöner freistehender Piscinen, von denen zwei zur Darstellung gebracht sind, obgleich ihre aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts stammenden Formen noch starke Anklänge an das Romanische zeigen. Die zum Abfluß des Spülwassers dienenden Rillen sind aus dem Grundriß ersichtlich.

Tafel 93. Taufsteine aus verschiedenen Orten.

fig. 1 und 2. Taufstein aus Wiegen bei Nienburg an der Weser. Symbolisch zu deutende vier Köpfe finden sich in romanischer und frühgotischer Zeit an Stelle von vier Figuren (Paradieseströme oder dergl.), nicht selten am Fuße der Taufsteine.

fig. 1. Perspektivische Ansicht.

„ 2. Durchschnitt.

fig. 3 bis 8. Taufstein aus der Stadtkirche zu Jerichow.

Die runde becherartige Form der Taufsteine war in romanischer Zeit ganz besonders verbreitet und zieht sich neben anderen Formen durch die Gotik bis in die Renaissance hinein. Der vorliegende Taufstein zeigt bei der sonst noch romanischen Form das Eindringen der gotischen Auffassung im Laubwerk, das Wasserpflanzen darstellt, welche gleichsam aus dem Innern des Taufsteines herauswachsen und sich auf die halbrunden Felder des Randes legen.

fig. 3. Ansicht des Taufsteines.

„ 4. Durchschnitt.

„ 5 bis 8. Blattwerk des Randes.

fig. 9 bis 11. Schalenförmige Taufsteine aus Niederdeutschland. Die dargestellten Taufsteine werden zum Teil jetzt im Museum zu Lübeck aufbewahrt. Wie die Durchschnitte 9a, 10a, 11a zeigen, sind die Architekturformen derart eingearbeitet, daß möglichst wenig Steinmasse fortzunehmen war. Nach dieser Richtung sind die einfachen Taufsteine überhaupt sehr lehrreich, da es sich bei ihnen in der Regel darum handelte, einen gegen Wasser undurchlässigen harten Stein zu bearbeiten. Außer geeignetem Sandstein findet sich sehr oft Granit und ein harter Kalkstein verwendet.

Fig. 12 und 13. Spätgotischer achteckiger Taufstein. Der jetzt im Kunstgewerbemuseum zu Oldenburg aufbewahrete Stein ist hier mitgeteilt wegen seines einfachen und geschickt ausgeführten eingekerbten geometrischen Ornamentes.

Tafel 94. Taufstein aus Wetter und Weihwasserbecken aus Immenhausen und Harle.

Fig. 1 bis 3. Taufstein aus Wetter.

Fig. 1. Ansicht des Taufsteines.

" 2. Grundriß.

" 3. Seitenansicht eines der tragenden Löwen.

Fig. 4 und 5. Weihwasserbecken aus der Kirche zu Harle.

Fig. 4. Ansicht.

" 5. Durchschnitt.

Fig. 6 bis 8. Weihwasserbecken aus der Kirche in Immenhausen.

Fig. 6. Ansicht.

" 7. Grundriß.

" 8. Durchschnitt.

Tafel 95. Kanzel aus Münstermaifeld.

Fig. 1. Grundriß der Kanzel.

" 2. Aufriß.

" 3. Grundriß der Kanzeltreppe.

" 4. Seitenansicht der Kanzeltreppe.

Tafel 96. Ausfragung in der Kirche St. Kolumba in Köln.

Die Ausfragung, welche zur Aufnahme einer Madonnenfigur bestimmt ist, entwickelt sich aus einem mit dem Sündenfall gezierten sechseckigen Schaft, welcher oben hindurchwächst durch die durchbrochene Ausfragung mit zwei Prophetengestalten. Die Zeichnung stellt die Ansicht in drei getrennten Höhentteilen und die Grundrisse in fünf verschiedenen Höhen dar.

Tafel 97. Ausgefragter Steinerker zu Gondorf.

Fig. 1. Vorderansicht.

" 2. Seitenansicht.

" 3. Längsdurchschnitt.

" 4. Grundriß.

" 5. Querdurchschnitt.